

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mit 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auch durch die Postämter in den Auslandsländern. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Geschäfts-Büroverwaltung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Ehrlich; die bezugs-Verhältnisse sind in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für dreitägige Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.50 M. für dreitägige Anzeigen; 2.50 M. für anwärtige Anzeigen. — Bei niederer Auftrags- und bei längerer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerdender Nachschub. — Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Sonntag, 25. November 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 601. • 65. Jahrgang.

An unsere Leser!

Der andauernde Mangel an Zeitungs-Druckpapier macht sich bei uns besonders noch dadurch bemerkbar, daß unsere Auflage in der Kriegszeit erheblich gesunken, eine Mehrlieferung von Papier aber nicht zu erlangen ist. Wir sehen uns daher genötigt, die während des Krieges eingeführte Montag-Morgenausgabe des Wiesbadener Tagblattes zunächst wieder einzustellen.

In unsere geehrten Anzeigen-Auftraggeber richten wir wiederholt das dringende Ersuchen, bei der Aufgabe von Anzeigen sich möglichst Kürze und Beschränkung des Umfangs der Anzeigen zu bedienen und uns die Bestimmung der Aufnahmetage freizustellen.

Der Verlag.

Der russische Friedensschritt.

O Berlin, 23. November.

Beinahe zur selben Zeit, vielleicht sogar in derselben Stunde, in der Clemenceau den Krieg bis zum äußersten verkündete, richtete die Regierung der Bolschewiki durch den Oberbefehlshaber an die Oberbefehlshaber der Mittelmächte die Einladung zum Waffenstillstand als Vorbereitung von Friedensverhandlungen. So meldet das neutrale Bureau, das Welt wissen wird. Wer aber ist die Regierung der Bolschewiki? Hat sie sich wirklich schon gebildet oder wird immer noch nach einer Verständigung der sozialistischen Parteien gesucht, so daß eine Kompromittierung der Gruppen links von den bürgerlichen Demokraten in Aussicht stehen würde? Aus dem Wirrwarr der Nachrichten aus und über Rußland hat man bisher durchaus nicht den Eindruck gewonnen, daß Lenin schon Herr der gegen ihn verärgerten Faktionen geworden sei. Jeder Tag kann die Feinde der Marxisten wieder ans Ruder bringen, alles ist in Rußland jetzt und gerade jetzt ins Ungeordnete gestellt. Wenn es nun zutrifft, daß ein Waffenstillstand angedacht werden soll, so bleibt es trotz der Unsicherheit der Verhältnisse die Pflicht der Mittelmächte, zu der Einladung Stellung zu nehmen, wobei freilich die Frage, welche Bürgschaften russischerseits gegeben werden können, die wesentlichste Rolle zu spielen haben wird. Gibt es tatsächlich eine Regierung der Bolschewiki, dann würde sich die Sachlage selbstverständlich in günstiger Weise vereinfachen. Steht aber hinter dem Angebot nur eine Gruppe, die ihr Recht auf die Leitung der russischen Geschicke erst noch zu erweisen hat, die von heute auf morgen wieder weggeführt werden kann, dann würde die deutsche und, wie selbstverständlich die österreichisch-ungarische Antwort doch wohl sehr viel behutsamer erfolgen und abgefaßt werden müssen. Es ist doch in Rechnung zu ziehen, daß etwaige Waffenstillstandsverhandlungen zu ihrer Voraussetzung auch eine vorläufige Verständigung oder mindestens eine Stillnahme über die Friedensbedingungen enthalten müßten; denn man schließt einen Waffenstillstand doch mit der Absicht, zum Frieden zu gelangen, und wie dieser Frieden auszufallen könnte, darüber müßte man sich, wie gewohnt, zuvor zum mindesten unterhalten. Die ungefähren Richtlinien der späteren Verständigung wären schon bei den Waffenstillstandsverhandlungen zu ziehen. Nun liegt es ja so, daß von den Marxisten vorausgesetzt werden kann, sie würden ein wünschenswertes Entgegenkommen zeigen, sie würden bereit sein, sich über das Schicksal der Fremdvölker an der russischen Westgrenze mit uns so auseinanderzusetzen, daß die Interessen der Mittelmächte vollkommen gewahrt bleiben könnten. Andererseits wird es nicht ganz leicht sein unsere Ansprüche, auch wenn sie von der Vereinfachung zu einem dauernden guten Verhältnis zu Rußland ausgehen werden, so zu fassen, daß sie allen russischen Richtungen zuagen werden, und so wäre es wohl möglich, daß auch mächtige Forderungen von unserer Seite den Begehren der Bolschewiki die Handhabung bieten, die erlöschenden Kriegserwartungen in Rußland nieder anzufachen oder wenigstens den Regierungen der Westmächte ihre Mühsal zu erleichtern. Aber das alles sind Ermahnungen, von denen sich die Stocksenker in Berlin und Wien selbstverständlicherweise leiten werden, durch die sie aber nicht daran gehindert werden können und dürfen, auf das etwaige russische Waffenstillstandsangebot bestimmt zu antworten. Wird die Friedenserklärung des Reichstags vom 19. Juli dabei eine Richtschnur

bilden, so kann damit nicht gesagt sein, daß nicht Forderungen werden erhoben werden, die beträchtliche Verschiebungen des Besitzstandes im Osten bedingen würden. Indem der Reichstag einen Frieden der Verständigung und dauernden Verständigung der Völker forderte und indem er erklärte, daß mit einem solchen Frieden erzwingen die Gebietsveränderungen und politische, wirtschaftliche oder finanzielle Forderungen unvereinbar seien, bleibt zwar das Feld, auf dem zu verhandeln sein wird, genau abgesteckt, aber innerhalb dieses Feldes würde es manche Möglichkeiten geben, mit denen die Stellung des Sieger und auf der anderen Seite die des Besiegten unvermeidlich zum Ausdruck zu bringen wäre. Zunächst jedoch haben die Regierungen der Mittelmächte einen Entschluß zu fassen. Wir warten ihn in der Überzeugung ab, daß alles geschehen wird um einen Frieden, wie wir ihn brauchen vorzubereiten; wir müssen uns aber auch bewußt sein, daß die russischen Friedenswünsche wohl mehr als ausgeglichen werden durch die immer noch wachsende Entschiedenheit der Westmächte in der Verfolgung ihrer Vernichtungsziele. Die Kernfrage wird natürlich immer sein, ob England und Frankreich wirklich erwarten den Krieg auch ohne Rußland, jedoch gestützt auf die amerikanische Hilfe beizubehalten. Jedenfalls werden sich die Westmächte gegenwärtig darauf ein, ohne Rußland weiterzukämpfen. Wie ihnen das bekommen wird, das wird sich zeigen, aber schon der Entschluß, unter keinen Umständen nachzulassen, sondern die gegen uns gerichteten Kräfte immer noch stärker anzuspannen, bedeutet ein Losgehen, die nicht zu nehmen unsere Oberste Seeresleitung gewiß die letzte sein würde.

Noch kein arbeitsfähiges Ministerium!

Berlin, 24. Nov. (zb.) Wie dem „B. L. A.“ aus Stockholm berichtet wird, ist die Bildung eines arbeitsfähigen Ministeriums Lenins noch nicht gelungen.

Die volle Freiheit der Nationalitäten als Programm der Bolschewiki.

W. T. B. Stockholm, 23. Nov. Der Pressevertreter der Bolschewiki an der russisch-schwedischen Grenze teilt über Haparanda durch Svenska Telegrambyrå eine kürzlich von „Swanda“ veröffentlichte Regierungsverklärung mit, nach der die Maßnahmen des Rates der Beauftragten des Volks bezüglich der verschiedenen Nationalitäten sich auf folgenden Grundfähen aufbauen werden: 1. Freiheit und Souveränität für alle Völker Rußlands; 2. Selbstbestimmungsrecht für die Völker Rußlands bis zu ihrer Trennung und selbständigen Staatsbildung; 3. Aufhebung der Vorrechte der einzelnen Völker- und Nationalitätsgruppen und der Einschränkungen aller Art; das Recht aller Minderheitsvölker und Volksstämme, die die Gebiete Rußlands bewohnen, auf vollständig freie Entwicklung.

Diese Mittelung ist im Namen der Republik Rußland vor dem Beauftragten für Nationalitätsangelegenheiten, Stalin, und dem Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten, Lenin, unterzeichnet.

Die „reale Möglichkeit eines Sonderfriedens“ in der Rechnung der Sozialisten.

Berlin, 24. Nov. (zb.) Wie dem „Vorwärts“ aus Stockholm berichtet wird, fordert die dänische Sozialdemokratie das internationale Sekretariat auf, unverzüglich eine allgemeine Sozialistenkonferenz einzuberufen, auch wenn sie unvollständig sein würde. Der Vorschlag weist auf die reale Möglichkeit eines Sonderfriedens hin. Der internationale Sekretär Duhmans telegraphierte nach London und Paris und ersuchte um eine Gegenüberstellung der englischen und französischen Sozialisten.

Schon eine Krise im Kabinett Clemenceau.

W. T. B. Paris, 23. Nov. (Nachricht der Agence Havas.) Der Finanzminister Jonart hat aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht. Clemenceau hat das Amt dem Abgeordneten Lebrou an, der es annahm.

Hörte über die Diktatur Clemenceaus.

Domé schreibt in der „Victoire“ vom 16. Nov.: Heute ist Clemenceau mit einer Art moralischer Diktatur ausgestattet. Die innere Macht der Dinge hat uns zu diesem Experiment geführt. Im Krieg gibt es keine demokratische Politik. Die Demokratie, welche vor allem ein Regime von Diskussionen der Freiheit ist, muß im Krieg zeitweilig aufhören, wenn sie nicht zu einer nationalen Katastrophe führen soll. Die Politik der Demokratie in Kriegzeiten ist das Regime der Sowjets, und das Regime der Sowjets bedeutet Invasion und Niederlage! Es gibt nur eine einzige Kriegspolitik, das ist die auf Gehorsam und Disziplin basierte, eine Politik des öffentlichen Wohls oder, um klarer zu sprechen, der Diktatur. Weder die römische Republik, noch die englische Revolution zur Zeit Cromwells, noch die französische Revolution haben sich auf eine andere Weise retten können; die russische Republik wird auch nur durch die Diktatur gerettet.

Der Verfallter Kriegsrat.

Br. Genf, 24. Nov. (Fig. Drahtbericht, zb.) Pariser Blätter melden: Man glaubt zu wissen, Oberst House werde als Vertreter Wilsons auf der Pariser Konferenz Clemenceaus Plan unterstützen, der versucht wird, die Beschlüsse von Rapallo zu revidieren. Frankreich will die Genehmigung verlangen, in Jassy die oberste persönliche Stütze des Verfallter Kriegsrats zu stellen, der dann mit wirklicher exekutiver Gewalt ausgestattet werden würde.

Neue englische Angriffe verlustreich gescheitert.

Der deutsche Abendbericht vom 24. November.

W. T. B. Berlin, 24. Nov., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) In Flandern harter Artilleriekampf vom Southouster Wald bis Beclaire. Südlich der Scarpe gesteigerte Feuerintensität. Englische Angriffe auf die Dörfer Inch, Mouvres und Banteux sind verlustreich gescheitert.

Im Osten und Italien sind besondere Ereignisse bisher nicht gemeldet.

Ein holländisches Urteil über den englischen Durchbruchversuch.

U. Rotterdam, 24. Nov. (Fig. Drahtbericht, zb.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ betont in einem militärischen Beiratsartikel, daß England nach einem anfänglichen Überraschungserfolg im Kampfe um Cambrai bisher keine Vorteile mehr erlangen konnte. Diese neue Befestigung der deutschen Front läßt die Vermutung zu, daß der jetzige, durch den englischen Angriff herbeigeführte Zustand der Stabilität erreicht wird.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 24. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 24. November, mittags:

Zwischen Triave und Brenta und in den Sieben-geirgenen führte der Feind gestern abermals starke Kräfte zu Gegenangriffen. Alle Angriffe zerfielen unter schweren italienischen Verlusten.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Die Bedrängnisse Italiens.

Br. Lugano, 24. Nov. (Fig. Drahtbericht, zb.) Aus einer Bemerkung des „Osservatore Romano“ vom 21. Nov. geht hervor, daß in Ober- und Mittel-Italien demnächst alle Volksschulen geschlossen werden sollen, teils aus Mangel an Lehrern, teils weil die Schulen als Quartiere für die Truppen bestimmt sind. Dies ist nach Ansicht des „Osservatore Romano“ die Folge der Einberufung von 22 Altersklassen von 1874 bis 1896. Außerdem scheint die Kohlen- und Getreidenot immer empfindlicher zu werden. Der neue Lebensmittelkommissar Crespi hat sich nach London begeben, um über vermehrte Lieferungen von Korn und Ächle und auch einige notwendige Rohstoffe für die Munitionherzeugung zu verhandeln.

Die Kämpfe in Palästina.

W. T. B. Konstantinopel, 23. Nov. Amtlicher Tagesbericht. Sinaifront: In den Abendstunden des 21. Nov. gelang es dem Gegner, in einen Teil unserer Stellung einzudringen. Durch Gegenangriff wurde unsere Stellung fast restlos wieder genommen. Der Feind hatte beträchtliche Verluste. Wir erbeuteten 6 Maschinengewehre und machten Gefangene. Sonst nichts von Bedeutung.

Deutsches Reich.

Arbeiten und einig bleiben!

Br. Köln, 24. Nov. Laut „Köln. Volksztg.“ ist auf das von der Versammlung des Landesvereins der Deutschen Vaterlandspartei für die Rheinprovinz am 18. November an Generalfeldmarschall v. Hindenburg gesandte Telegramm nachfolgende Antwort eingegangen: Herzlichen Dank allen, allen die auf der Versammlung untern freundlich gebodt haben. Ich freue mich täglich über Leistungen und Geist der Rheinprovinz. Arbeiten und einig bleiben, das sind die ersten Pflichten der Heimat.

Erhöhung der Warenumschlagsteuer?

Br. Berlin, 24. Nov. (Fig. Drahtbericht, zb.) Wie das „B. L.“ schreibt, wird im Reichstagsamt neben anderen Plänen auch eine Erhöhung der Warenumschlagsteuer erwogen. Irrenden endgültigen Entscheidungen sind aber bis heute noch nicht getroffen. Ganz ausgeschlossen ist es schon heute, daß der gesamte Finanzbedarf jemals allein durch die Warenumschlagsteuer gedeckt werden kann und soll.

* Die Reichstagswahlwahl für Bassermann. Bei der am 23. Nov. im Wahlkreis Saarbrücken für den verstorbenen Abgeordneten Bassermann vorgeschommenen Reichstagswahlwahl ist der preussische Landtagsabgeordnete Professor Dr. Herwig (natl.) mit 982 Stimmen gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden. Einige Stimmen waren zerpflietert.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Der heutige Sonntag ist den Toten gewidmet. Der Totensonntag hat natürlich gegenwärtig ganz besondere Bedeutung. Es gibt wenige Familien in unserem Vaterland, die in den drei Kriegsjahren keine nahen Verwandten auf den Schlachtfeldern verloren haben.

Das Totenfest ist gekommen! Bedenket an diesem Tage der Hinterbliebenen derer, die in diesem gewaltigsten aller Kriege den Heldentod für das Vaterland erlitten.

Ihr, in der Heimat Weiland, gebet als Dankopfer so viel ihr geben könnt, und ihr, deren teure Angehörige für das Vaterland den Heldentod starben, ehret sie und ihr Andenken, indem ihr in ihrem Namen der „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen“ Spenden und Stiftungen zuführt.

Eine bessere Ehrung der toten Krieger gibt es nicht als die Fürsorge für deren Angehörigen, so weit sie in dem Gefallenen ihren Ernährer verloren haben. Die Zahl dieser Hinterbliebenen ist sehr groß; die Hilfe muß deshalb ebenfalls groß sein.

Lebensmittelverteilung. In unserer heutigen Ausgabe befindet sich die wöchentliche Ausgabe der Lebensmittelverteilung. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Kunstbrot in den Bäckergeschäften zur Ausgabe gelangt.

Früherer Lebensstil. Die hiesigen Kolonialwaren-geschäfte haben, um den Wünschen des Magistralrats hinsichtlich der Dicht- und Heizspiritten schon jetzt entgegenzukommen, wie aus einer Anzeige ersichtlich ist, beschlossen, von morgen ab ihre Verkaufsstellen um 6 1/2 Uhr zu schließen.

Rohr für Zentralheizungen. In der heutigen Nummer ist eine Anzeige erschienen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß alle noch ausstehenden Rohrschneide für Zentralheizungen bis spätestens 27. d. M. bei den Händlern abgeliefert sein müssen, andernfalls sie verfallen.

Rachdruck verboten.

Lebensabschnitte.

Novelle von Gisella Gräfin Niemandegg (Wiesbaden).

Weiße Schimmern die Mauern des alten Schlosses durch die Nacht Regungslos in dunkeln Massen ragten die Säulen des Parkes gegen den Himmel.

„In solchen Stunden gedenkt man mit Vorliebe einer Toten“, unterbrach Gräfin Irma Ponta die Ruhe. „man wähnt sich ihnen nahe. Ja beinahe in Kontakt mit ihnen. Von da Sehnsucht und Verlangen nach entschwindenden Zeiten erfüllen unsere Herzen.“

„Kommt wir wollen hereinaehen“, antwortete eine etwas verschleierte Stimme. „du sollst mir nicht wieder melancholisch werden, du armes kleines Ding.“

Die Besitzerin der wohlklingenden Stimme hatte sich erhoben: ins helle Mondlicht hinandräufend, blieb sie einen Augenblick stehen und holte tief Atem. Sie reichte die hohe, stützende Plaur und stieß mit der weißen Hand auf der, gleich einem riesigen Lautropfen, ein prachtvoller Diamant aufblühte, über die dunklen Flechten, die das etwas streng geschnittene Gesicht einrahmten.

sprechende Antragsformulare können von Montag, den 26. d. M., an, beim städtischen Vorsteheramt zur Ausfüllung abgeholt werden.

Verwahren von Lebensmitteln. In letzter Zeit sind wiederholt Meldungen über Diebstähle an Kartoffeln oder sonstigen Lebensmitteln in den Kellerräumen von Privatbauabteilungen bei den einzelnen Verwaltungsstellen gemacht worden mit dem Gesuchen, für die gestohlenen Mengen Ersatz zu geben.

Die Zwiebelnot. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst macht in einem Merkblatt darauf aufmerksam, daß in erster Reihe der gesteigerte Bedarf des Heeres und der Marine an Dörzwiebeln sichergestellt werden muß.

Wohnbaureiseverteilung. Bei der am Freitag abgehaltenen Verteilung des Wohnbaureisegeldes wurde das Höchstgehalt mit 3000 M. von dem Inhaber der zweiten Probe in Höhe von 40 000 M. abgezogen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 25. November, nachmittags, bei ansehnlichem Abonnement, auf Althörscher Hof: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Das Rindviehspiel“. Anfang 2 Uhr.

Reffen-Theater. Sonntag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr: „Am Palmsträucher“. Abends 7 Uhr: Kammeroperabend: „Relativ“. Montag, den 26.: „Die bessere Hälfte“.

Gerichtssaal.

wc. heimlich geschlachtet. Der Krossschäfer Johann S. hatte von einer fleißigen Wirtin ein 160 Pfund schweres Schwein für 40 M. erstanden und geschlachtet, die Schlachterlaubnis aber weder eingeholt, noch das Fleisch untersucht lassen.

Neues aus aller Welt.

Gasvergiftung. W. T. B. 2511, 24. Nov. Die „Rheinische Zeitung“ meldet aus Bremen: Durch Gasvergiftung ist hier der ehemalige Pentronsabgeordnete Herr und Gattin tödlich verunglückt.

Diebstehende im Werte von 200 000 M. Berlin, 24. Nov. Für ungefähr 200 000 M. Werte erbeuteten Eindringler in den Nächten zum Freitag und in der folgenden Nacht. In dem Geschäftshaus Leipziger Straße 89, in das sie durch die Decke drückender Stühle gelangten, stelen den Dieben für 40 000 bis 50 000 M. Geldgegenstände in die Hände.

Handelsteil.

Vom Weinmarkt.

Unser sachmännischer Mitarbeiter schreibt: Dachte man, daß die im Herbst für Trauben bezahlten Preise kaum noch steigerungsfähig sein könnten, dann mußte man sich ge-

Sie bogen sich zu der in tiefe Tränen gekleideten, blaffen Irma herab und sprach leise auf sie ein, liebevoll und zärtlich, wie mit einem kranken Kind.

„Ich hab's doch auch verwunden und du wirst es auch können — und müssen. — Es geht alles — wenn man will!“

„Ja du, du bist eben anders geartet, du bist aus Stahl und Eisen geschmiebet“, kam die etwas gereizte Erwiderung. „Mit dir kannst du mich nicht vergleichen, mich armes schwankendes hilfloses Wesen. Ich kann mich nicht allein zurechtfinden. Ich bin verloren und fahlos, ich mag nimmer auf der Welt sein.“

Einen Augenblick schwieg Gräfin Ida Hohensfeld: sie war wohl bangte, die eigene Bewegung durch ein Zittern ihrer Stimme zu verraten.

„Irma, du mußt und wirst“, kam es klar und ruhig über ihre Lippen. „Mit 25 Jahren macht man keinen Strich unter sein Leben, weil der Tod uns in den Weg getreten ist. Wir beugen uns vor seiner Allmacht und wenn wir uns aus dem Staub erheben, in den er uns geworfen, dann heben wir auch den Pfad wieder empor zum Himmel und fliegen uns. Die Zeit, die mit unaufhaltbaren, aleichmäßigen Schritten über alles hinweg und vorwärts schreitet, sie nimmt auch unserer Sphäre mit.“

Beide Frauen beugten sich über die Brüstung und toben schweigend in die Dunkelheit hinaus.

läuscht sehen, wenn man die gegenwärtig für den jungen Wein bezahlten Preise in Betracht zieht. Während beispielsweise in Rheinhessen während der allgemeinen Lese für Weintrauben 1.20 M. bis 1.40 M. das Pfund bezahlt wurde, was einem Stückpreis von 3800 bis 4400 M. entspricht, werden zurzeit für den Neuen 4500 bis 5000 M. das Stück von 1200 Litern bezahlt.

Berliner Börse.

§ Berlin, 24. Nov. (Drahtbericht) Das Geschäft im heutigen freien Börsenverkehr war im allgemeinen still, die Kurse zum größten Teil behauptet. Neben Montanwerten waren besonders chemische Aktien sowie einige Industriepapiere, wie Varziner Papier und Bemberg, zu höheren Kursen gesucht.

Marktberichte

W. T. B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 24. Nov. (Drahtbericht.) Der Produktenverkehr war sehr still. Geschäfte wurden nur wenig abgeschlossen, da infolge des Waggonmangels und des Mangels an Arbeitskräften, andererseits aber auch infolge der Kreissperre nur wenig Ware zur Verfügung stand.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes übernimmt nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung (kann nicht garantiert werden).



Reklamen. Helft durch Abgabe Eures Goldschmuckes unsere Kampfmittel stärken und den Krieg verkürzen!

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten sowie die Verlagsgleitsäge „Der Landbote“ Nr. 12. Verantwortlich für deutsche Texte: K. Degerberg.

„Aha, ein Johanniskäferchen! Sieh dort neben dem Strauch“, rief Gräfin Irma mit ihrer kindlichen Stimme. Es klang noch etwas verärgert, als zitterte die Bewegung darin nach, die eben noch ihr ganzes Wesen erschütterte hatte, und die zu beherrichen sie sich Mühe gab.

„Darf das Johanniskäferchen auf die Terrasse fliegen?“ meldete sich eine sympathische Männerstimme. „Wer ist das? Ich gehe hinauf, ich kann keinen Menschen sehen“, flüsterte Irma hastig.

Gräfin Ida legte den Arm um die Schultern der Freundin. „Rein, bleib, es ist nur mein Vetter und Nachbar Hans Randolf. Er ist 8 Tage aus Rücksicht für dich fortgeblieben, um dir Zeit zu geben, dich ein wenig einzuleben, aber länger kann ich ihn kaum fernhalten, er ist sonst täglich hier. Komm herauf, Hans!“

Hans küßte ein paarmal hintereinander die Hand seiner Cousine, half unbewußt in der Freude, endlich wieder bei ihr zu sein, und verbeugte sich dann vor den schattenhaftesten Umrisen Irmas, die sich in eine dunkle Ecke gesüßelt hatte.

„Mein Vetter, Graf Randolf“, stellte Ida vor. „Ich bedauere, Ihre Mission über das Johanniskäferchen so groufom zerstreut zu haben und mich als Johannes, ohne Käfer, fimmel Hans genannt unter Freunden, entpuppen zu müssen.“

„Aha hat mir schon viel von Ihnen erzählt und ich freue mich, Sie kennen zu lernen“, kam es schüchtern von Irmas Lippen, die sich nervös in ihrem Stuhl bewehrte.

„Wollen wir hinein oder hier bleiben?“ fragte Ida. Man entschied sich für die Terrasse. Das Gespräch drehte sich einige Minuten um gleichgültige Dinge aus dem Alltagsleben. Irma sah stumm dabei.

„Sing' uns ein paar Lieder“, bat Gräfin Ida schließlich. (Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

In der Woche vom 26. November bis 2. Dezember werden verteilt:

- 250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1-10 der Reichsfleischkarte;
- 60 Gramm Margarine auf Feld 43 u. 44 der Fettk.;
- 2 Eier auf Feld 75 der Fettkarte;
- 125 Gramm Zucker auf Feld 16 der Nahrungsmittelkarte;
- 100 Gramm Weizenmehl auf Feld 17 und 18 der Nahrungsmittelkarte.

Kartoffeln — vergleiche besondere Bekanntmachung. Außerdem Sonderverteilung (nur an ordnungsgemäße Personen):

100 Gramm Kunsthonig auf Feld 75 der Fettkarte. Der Preis je Pfund beträgt: Für Zucker 41 Pf., Weizenmehl 32 Pf., Kunsthonig 62 Pf., 60 Gramm Margarine 25 Pf. und für 1 Ei 46 Pf.

2. Verkaufseinteilung.

a) Fleisch:

Samstag	7 1/2 — 9 Uhr;
Samstag	9 — 10 1/2 Uhr;
Samstag	10 1/2 — 12 1/2 Uhr;
Samstag	2 — 3 1/2 Uhr;
Samstag	3 1/2 — 5 Uhr;
Samstag	5 — 6 1/2 Uhr;
Samstag	6 1/2 — 7 Uhr.

b) Margarine, Eier und Kunsthonig:

Freitag	8 — 10 Uhr;
Freitag	10 — 12 1/2 Uhr;
Freitag	2 1/2 — 4 1/2 Uhr;
Freitag	4 1/2 — 7 Uhr;
Samstag	8 — 10 Uhr;
Samstag	10 — 12 1/2 Uhr;
Samstag	4 — 6 Uhr.

c) Nahrungsmittel:

Donnerstag vorm.	8 — 10	Freitag nachmittag	8 — 10
Freitag vormittag	8 — 10	Samstag vorm.	8 — 10
		Freitag nachmittag	8 — 10

3. Mitteilungen.

Auf die am Montag stattfindende Verteilung der neuen Reichsfleischkarten wird aufmerksam gemacht. Wiesbaden, den 25. November 1917. F582 Der Magistrat.

Ausgabe von Kartoffeln.

Von Montag, den 26. d. M., ab werden auf Feld 48 der neuen Kartoffelkarten und auf Feld 18 der alten Kartoffelkarten je 7 Pfund Kartoffeln ausgegeben. Die Ausgabe auf Feld 18 der alten Kartoffelkarten erfolgt ausnahmsweise deshalb, weil die Einlieferung der Kartoffeln noch nicht ganz beendet ist.

Der Preis für das Pfund Kartoffeln beträgt 8 Pf.

Die Kartoffeln können nur in dem Geschäft bezogen werden, auf das die Kartoffelkarte lautet. Bei also eine Haushaltung mit der neuen Kartoffelkarte ein anderes Geschäft gewählt, als bisher auf der alten Kartoffelkarte bezeichnet stand, so muß diese Haushaltung die ihr zutreffenden 14 Pfund Kartoffeln in beiden Geschäften — je 7 Pfund in dem alten und 7 Pfund in dem neuen Geschäft — abholen.

Ansuchungen, die schon Kartoffeln haben, werden ersucht, zur Vermeidung des Andranges, die Kartoffeln erst gegen Ende der Woche abzuholen. Wiesbaden, den 23. November 1917. F582 Der Magistrat.

Ausgabe von Kartoffeln.

Die Ausgabestelle des Kartoffelamtes am Soleplatz ist für Nachzügler, die bisher ihre bestellten Kartoffeln nicht abgeholt haben, am

Mittwoch, den 28. d. M., und am Samstag, den 1. d. M., von mittags 2—4 Uhr geöffnet.

Anträge auf Einlieferung von Kartoffeln werden nicht mehr entgegengenommen. Wiesbaden, den 23. November 1917. F582 Der Magistrat.

Stokzweijungen f. Zentralheizung.

Die Inhaber von Stokzweijungen werden ersucht, diese bis spätestens den 27. November d. J. den Händlern einzurichten. Da von diesem Termin ab die seitherigen Stokze zu verfallen.

Sonderzweijungen

für Kranke, alte Leute, kleine Kinder, Büros, Speckzimmer und sonstige außerordentliche Bedarfswälle sollen nunmehr auf Grund einer Erhebung ausgearbeitet werden.

Antragformulare, die für Mietwohnungen von den Mietern auszufüllen sind, können von Montag, den 26. November ab, bei dem städtischen Wasserversorgungsamt, Friedr. 19, 2. Stock, Zimmer 30, vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—5 abgeholt werden. F582 Das Kohlenamt.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

(Linie Hanau-Eberbach.) F121

Beharl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende. Gute Verpflegung. Prospekt 2. San.-Rat Giggelberger



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 641533. Ärztlich empfohlen.

Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit. Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden, Webergasse 18.

Schauer in der Mitte. Planchette etwas seitl. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schauerung.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften gewähren für M. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	
Jahren	Jahren	Jahren	Jahren	Jahren	Jahren	
Männer:	75.26	85.35	106.55	122.59	149.00	191.57 M.
Frauen:	79.26	89.37	94.58	113.83	128.14	164.85 M.

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende Erhöhung des Einkommens.

Bei bes. Abkommen statt barer Einzahlung Verwendung mündelsicherer Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit. 917

Hch. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12.)

Vormals „Kaffee U 9“

und Wiesbadener Weinstuben.

Jeden Tag: **Künstler-Konzert.**

Marktstrasse 26. 1121

Bayr. Bierhalle

Adolfstrasse 3.

Bayr. Bier Glas 25 Pfg.

Auch ist Flaschenbier wieder zu haben.

Sanatorium Lindensfels im Odenw.

zw. Darmstadt — Heidelberg
400 m h. in idealer Waldgegend gelegen
für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
Mass. Preise. Prospekt kostenlos. F132
S. R. Dr. Schmitt.

Marabouts-Garnitur

Muffe und Pezerinen
herrlicher Ersatz für Skunks. 1149

Carl Goldstein, Weberg. 18.



Strumpf-Klinik

Geschw. Schweizer
Karlsruhe i. B.
Hagenau i. E.

fertigt aus unbrauchbar gewordenen

Strümpfen und Socken

ladellose Arbeit, brauchbar wie neu.
Muster zur Ansicht. F207

Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Auskunft und Annahmestelle für Wiesbaden
Wiesbadener Frauenverein, Neugasse 13.

Vergrößerungen

Semi Em. Broschen, Anh. etc.
billigst — Colorits — feinst.

E. Tersch, Kirchg. 17, III. 1.
Weihn.-Aufträge bis 18. Dec. spätest. erb.

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern

für **Elektr. Licht**

in allen Preislagen. eleg. u. einf. Ausführung
Alle Gas- u. Petroleumlampen ändern für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme

werden in jeder Form und Größe in eigener Werkstatt angefertigt.

W. Hinnenberg Elektr. Inst.-Giesch.
Langgasse 15. :: Tel. 6395.

Badhaus „Go'denes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Herrlichste Schlaf-Zimmer.

Betten, Speisem. und Kücheneinrichtungen, Kuff. u. Kisten, Bettl. u. Umbanten, Wäcker- u. Kleiderbügel, Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Silber, Matrasen u. Standuhren liefert preiswürdig

Möbellager Rosenkranz, Luisenplatz 3/4.

Ella Heilhecker Hermann Blum

Verlobte.

Wiesbaden, den 25. November 1917.
Adolfstr. 38. Bleichstrasse 27.

Statt besonderer Anzeige.

Durch Herzschlag dahingekredt, hat man auch mit mein ganzes Glück, meinen Stolz und alle meine Hoffnungen, meinen einzigen, heißgeliebten Sohn, untern guten, braven Kesseln

Erwin Schmidt

Gefreiter in einem Inf.-Leibregiment
Mitglied des Mainzer Stadt-Theaters
im Alter von 20 Jahren für immer genommen.

Franziska Schmidt, geb. Lehmann.
Josefine Lehmann.
Direktor J. Lehmann, Saarbrücken.
Wiesbaden, den 24. November 1917.
Luisenplatz 1, 2.

Delikatess-Cauertraut

h. Pf. 30 Pf. gibt jedes Quantum ab
B. Sauer, Rorigstr. 7.

Anzünderholz

abg. Säurefrei R. Preis, Dohdeimer Straße 82.

Friedrich Wilhelm von Hanteln

im Alter von 69 Jahren.
Wiesbaden, den 24. Nov. 1917.
Parkstraße 12.

Milly Deines, geb. von Hanteln, Hanau
G. E. Deines, Hanau
Betty Lehmann, geb. von Hanteln, Amsterdam
G. A. Lehmann, Amsterdam
Clara Alatte, geb. von Hanteln, Amsterdam
Gustav Alatte, Amsterdam und sechs Enkelkinder.
Anna Fiderit, geb. von Hanteln, Hohenkirchen i. Sachsen.

Die Traueranzeige findet Dienstag, 27. Nov., 11 Uhr, im Sterbehause, die Einäschung im Krematorium des Südfriedhofs, nachmittags 1 Uhr statt. 1166

Selten günstige Gelegenheit! Nur noch wenige Wochen dauert der

Massen-Verkauf von Emaille-Waren

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, den 26., Mittwoch, den 28. und Freitag, den 30. November wieder ein.

Alle Haus- und Küchengeräte in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.
um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken.

Kein Kaufzwang! Alles zum Aussehen!
Für Hotels, Restaurants, Lazarette, G-fazrenonlager selten günstige Gelegenheit!

Verkauf täglich von 8—1 und von 2—7 Uhr.

Neu eingetroffen: Bandwaschkessel 50—75 cm, Elmer, Bade- u. Waschbütten 33—75 cm, Wasch- u. Kochtöpfe mit und ohne Einsatz, 20—44 cm, Wasserkessel, Suppen-, Gemüse- und Teigschüssel, Kartoffeldämpfer, Toilette-Elmer, Fischkochen, Milchkanne, Esstischträger, Wasserkannen, Speise-Menagen (2—4teilig), Bratpfannen m. Deckel, 22—60 cm, Bratpfanne, Wasserkessel u. v. a.

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 18, Ecke Luisenstr.

Kaffee-Restaurant **Waldeck**

am Ausgang der A. brecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Kaffee und Kuchen, echter Tee, Kakao und Schokolade, Weiß- und Rotwein. Bier
Leichte Brote geg. Brotm.

Sonntag 6 Uhr ab:
Has im Topf
Thüringer Hof
Schwabacher Straße 14.

Vergrosserungen in Feldgrau

können nach jedem Zivil- und Gruppenbilde angefertigt werden. Garantie f. Aushaltbarkeit und Haltbarkeit.

Sem.-Email-
: Broschen :
u. -Anhänger
Bildererahmungen
billigst.

Vergrosserungs-
Anstalt
Wellritzstr. 17

Perser Tepp.

werden kunstvoll ausgebessert
Kemal Gallipolit
Langgasse 26, 1,
gegenüber Tagblatt.

Felze Süte, Muffen und Kragen

werden nach den neuesten Formen umgearbeitet.

**Frankfurter
Publiretze**
Sebanplatz 9, 2 r.

Spenträger.

Kraftige Feld-Spenträger u. Park-, Feld- u. Hand-
wagen und Wägen
bietet bei Fritz Strensch,
Kirchgasse 10. 1096

Prima Reisekörbe

empfiehlt
so lange Vorrat
K. Bender
Korbwarenfabrikation,
Eigene Verkaufsstelle
Wiesbaden
Hellmundstrasse 46.

Gummibänder, Webes Nähgarn

Carl Goldstein, Weber-
gasse 18

Zu Weihnachten

empfehle Wiener Pelz-
hüte, Kragen, Felsur-
u. Samthüte, seidene
geschürzte Jacken, Trüff-
hände, Schirme,
Hisa Astheimer
amazon. Webera, 23.
Telephon 2813

Eichen- und Ahorn- Schreiholz

geschn., gefasst., in groß-
und kleinem Quantum,
Lieferung frei Haus. Ver-
stellungen nimmt entgegen.
Friedrich Kaiser, Gärtner,
Karlstraße 88, Rib. 2.

Trockenes Buchen- Schreiholz,

eingemacht, in jedem
Quantum liefert die Holz-
und Kohlhandlung
J. Kirchner, Dieblich,
Mattenstr. 34. T. 386.

Theater

Königl. Schauspiel
Sonntag, 25. Novbr.
Nachmittags 2 Uhr.
Auf Allerhöchsten Befehl.
Vorstellung für die Kriegs-
Arbeiterschaft.

Das Nürnbergisch Ei.

Tragödie in 4 Akten von
Walter Fagan.
Auf. 2, Ende geg. 4 1/4 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr.
12. Vorstellg. Abonnem. C.
Die toten Augen.
Eine Bühnenichtung in
1 Akt von S. Heinz Evers
und Marc Denty.
Musik von Eugen d'Albert.
Auf. 7 1/2, Ende etwa 9 1/2.

Judith.

Eine Tragödie in 5 Akten
von Friedrich Schöberl.
Anfang 7, Ende etwa 9 1/2.

esdenz-Theater.

Sonntag, 25. Novbr.
Nachm. 3 Uhr. Halbe Pr.
**Im
Sahnwörterhaus.**
Schauspiel in 4 Akten von
H. Stein-Landesmann.
Abends 7 Uhr:
3. Kammerpiel-Abend.

Melanie.

Ein Lebensbild in 4 Akten
von C. Sand.
Anfang 7 Uhr.
Montag, 26. Novbr.
Halbe Preise.

Die bessere Hälfte.

Schauspiel in 3 Akten von
Frg. Arnold u. Ernst Bach.

Konzerte

Sonntag, 25. Novbr.
Vormittags 11 1/2 Uhr:
Konzert der Kapelle Paul
Freudenberg in der Koch-
brunnen-Trinkhalle.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonements-Konzert.

Leitung: H. Jmer, städt.
Kirkapellmeister.
Solisten: Konzertmeister
K. Thomann, P. Hertel.

1. Introduction, Choral
und Fuge von J. S.
Bach-Alert.
2. Ouvertüre z. „Egmont“
von L. v. Beethoven.
3. Feierlicher Marsch von
Ch. Gounod.
4. Serenade melancolique
für Violine und Or-
chester von P. Tschai-
kowsky.
(Konzertm. Thomann.)

5. Vorträge für Violon-
cello u. Orgel: a) Resig-
nation v. Fitzenhagen.
b) Andante v. Klengel.
(P. Hertel.)
6. Ouvertüre z. Oratorium
„Paulus“ von Mendels-
sohn.

Montag, 25. November.
Abonements-Konzerte.
Verstärkte Garnison-
kapelle.

Leitung: Kgl. Obermusik-
meister Weber.
Nachm. 4 Uhr:

1. Tyroler Kaiserjäger-
marsch v. Mühlberger.
2. Fantasie aus der Oper
„Der siegende Hollän-
der“ von R. Wagner.
3. Potpourri aus der
Operette „Der Kettel-
student“ v. Millocker.
4. Schatz-Walzer aus der
Operette „Der Zigeuner-
baron“ von Strauß.
5. Ouvertüre zu „Die
schöne Helena“ von
Offenbach.
6. a) Pfeiff-Lied aus der
Operette „Frühlings-
luft“ von Reiterer.
b) Westfalen-Lied von
Peters.
7. Flimmerkiste, Pot-
pourri a. „Filmzauber“
von Kollo.
8. Im bunten Rock,
Marsch von Jessel.

Abends 8 Uhr:
1. Deutsch. Siegesmarsch
von Lisel Brandt.

2. Ouvertüre zur Oper
„Nebucadnezar“ von
G. Verdi.
3. Fantasie aus „Hoff-
manns Erzählungen“
von J. Offenbach.
4. Tanzen möcht' ich.
Wazer a. „Die Czardas-
fürstin“ von Kälman.
5. Militär-Marsch von
F. Schubert.
6. Walthers Preislied aus
„Die Meistersinger“
von R. Wagner.
7. a) Stephanie-Gavotte
von Czibulka.
b) Lockenköpfchen,
Salonstück v. Powell.
8. Kriegeraketen Patriot
Potpourri von Conradi

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

OKTOBER/NOVEMBER
GROSSE AUSSTELLUNG
DER
MÜNCHNER SECESSION
GEMÄLDE
GRAPHIK PLASTIK

NEUES MUSEUM TÄGLICH VON 10-5 UHR SONNTAGS VON 10-1 UHR

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1. :: Vornehme Lichtspiele.

Die Abenteuer einer schönen Frau.

(Hilde Warren und der Tod.)
Phantastisches Drama in 4 Akten — mit
Mia May
in der Hauptrolle.

Deutsche Modenschau

auf der
Werkbund-Ausstellung in Bern,
veranstalt. vom Verband deutscher Damenmode.
Künstlerische Leitung: Otto Haas Heye.
Als Führerin durch die Modenschau:
Lucie Kieselhausen,
die reizende, jugendfrische Tänzerin.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Ostpreußen und sein Hindenburg

Baterianisches Schauspiel in 5 Akten von Richard
Schott. Musik von Prof. Ferd. Hummel.

Das größte Filmwert der Gegenwart!
Hochdramatische Handlung mit wunderbaren Szenen
von packender, erschütternder Wirkung.

Über 50,000 Mitwirkende
Verstärktes Orchester!
Auch für die Jugend erlaubt.

gute Samstag und Montag, den 26. November,
nachmittag 6-8 Uhr:
**Volks- und Schüler-
Vorstellung**
zu kleinen Preisen (5, 55 u. 90 Pf.).

Monopol-Sichtspiele.

Wilhelmstr. 8. :: Vornehme Lichtspiele.
Nordischer Kunstfilm.
Erst-Aufführung.

Der unsichtbare Zeuge.

Die Geschichte eines seltsamen Kriminal-
falles in 4 Akten.
Ein Schauspiel, welches von hervorragend.
nordischen Künstlern meisterhaft gespielt,
die Zuschauer von Anfang bis Ende in
atemloser Spannung hält. :: :: ::

Der Raub in den Sudu-Bergen.

Aufgenommen in Alledjo Kadara, Nordtogo
von dem Afrikaforscher Hans Sekomburgk.
In der Hauptrolle
Meg Gehrts,
die erste Kinodarstellerin in West-Afrika.
:: Künstler-Musik. ::
Ausgeführt von Herrn A. Rausch.

U.T.

Rheinstr. 47.
Allein-Erst-Aufführung!
Der erste Film aus unserer „Kronen-Klasse“.
Der gewaltigste u. fabelhafteste „ou-a lions-
Film, den Menschenaugen je gesehen.

Sibirien

oder: **Menschen gegen Menschen.**
Tragödie in 5 Akten.
Personen:
Hope Iwanowna, Dr. Paul Pawlow, Arzt,
Sergius Palma, ein reicher Philantrop,
Nicolai, der Gouverneur, Dessen Geliebte,
Rasow, sein geheimer Helfershelfer, Der
Lagerkommandant.

Ein Film, der den Zuschauer in fieberhafte,
spannend-erregung versetzt, der ihm ein
packendes Bild der verworrenen russischen
Zustände zeigt und ein Drama vor unseren
Augen entrollt, wie es seltsamer und er-
greifender nicht geschildert werden kann.
Nur an Werktagen:
Schnurzel geht einkaufen.
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Eine ganz eigenartige Neuheit! : Film-Konzert : unter Mitwirkung des gesamten Balletts des Deutschen Opernhauses, Berlin.

Ab Dienstag, 27. November
im
Thalia-Theater.

Germania - Lichtspiele

Schwalbacher Straße 57
Nur bis Montag
Hella Moja
in ihrem schönsten Film

Die Fremde.

Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten.
D. Handlung spielt teils in einer europäischen
Großstadt, teils in Indien.

Amandus Brautfahrt.

Lustspiel in 2 Akten, voll köstl. Humor.
Voranzeige: / b Dienstag:
Der grosse Kulturfilm
„Es werde Licht!“

Walhalla-Theater

Wegen des starken Andranges finden
**Sonntags
3 Vorstellungen**
statt.

Zu halben Preisen nachm. 3 U r.

2. Vorstellung 5 Uhr.
3. Vorstellung 8 Uhr.

In jeder Vorstellung der neue
hervorragende Spielplan.

In den unteren Räumen:
Grösstes Kaffee am Platze
ab nachmittags 6 Uhr:
Tulpenstiel-Konzerte.

Bergungspalast „Groß-Wiesbaden“

Zoehleimer Str. 19. Telefon 810.

heute Totensonntag 2 Vorstellungen, 3 u. 7 1/2.

Luis König & Sohn

Die weltberühmten deutsch-afrikanischen Turner,
Emil Merkel.
Deutschlands bester Mimiker.
Schwitzer Roberti. Kunstgefangen-Duett.
Nita Estella. Charakter-Tänze.

Hawkins

mit seinen großartigen 12 dressierten Hunden.
2 Hallos 2

in ihrer hervorragenden Verwandlungsszene:
„Ein Cowboylager im Westen.“
Baronin von Bernegg. Operettenlängerin.
Gebrüder Willsch. Akrobatischer Akt.

Schwef. Christians.

Phänom. Luft-Akt in höchster Vollendung.
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr (vorher 7 Uhr).
Sonntags 2 Vorstellungen, 3 und 7 1/2 Uhr.
Freie der Plätze von 60 Pf. bis 2 Mk. 2.50.
Nachmittags-Vorstellungen die Hälfte. — Vor-
verkauf täglich von 11-1 und 3-5 Uhr im
Theater-Büro.

Palast-Cabaret

1. vornehme Kleinkunstbühne.
Auftreten 10 Uhr. Künstler u. Künstlerinnen.
Anfang 8 Uhr (Sonntags 7 Uhr.) Eintritt 2 Mk.
Es wird nur ff. Wein in Flaschen serviert.

Restaurant Groß-Wiesbaden: „Praterleben“.

Eintritt frei!

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V.

Montag, den 26. d. Mts. abends 8 1/4 Uhr, in der Aula des Städt. Lyceums I (Eingänge Mühlgasse): F 680

Vortrag

des Herrn Dr. med. H. Mooser, Beuel-Bonn:

Unser Magen

und seine häufigsten Erkrankungen, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Ernährungsschwierigkeiten.

Eintritt für Vereinsmitglieder frei (Ausweiskarten sind vorzuzeigen). Einlaßkarten für Nichtmitglieder für 50 Pf. an der Abendkasse.

Lutherkirche.

Sonntag, 25. Nov., nachmittags 5 1/2 Uhr: Historisches Kirchenkonzert.

Mitwirkende: Frau Dr. Hans-Zoepffel (Sopran), Frau Prof. Fahr (Alt), Herr Rgl. Opernsänger Leo-Schützendorf (Bass), Herr Prof. Tiedemann (Violine), Herr Knöner (Orgel), gemischter Chor und Orchester. — Leitung: Herr Organist Zoch.

Vortragsfolge: Werke von Luther bis zur Gegenwart. Zum Schluß: Reformations-Cantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel von A. Beder.

Karten zu 3, 2 Mk. (num.), 1 Mk., 50 Pf. (unnum.) beim Küster der Lutherkirche und an der Kasse.

Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

Mittwoch, 28. Nov., abends 7 1/2 Uhr:

Einziges Arion- u. Lieder-Abend

Kammersänger Walther KIRCHHOFF.

Program: Beethoven: An die ferne Geliebte, Lieder von Hugo Wolf und Brahms, Arie v. Handel.

Numerierte Karten 5, 4, 3 u. 2 Mk., unnumerierte 1 Mk., bei Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 16, und Abendkasse.

K31

Berein für Zenerbekämpfung.

E. V.

Mittwoch, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im Klubsaal der Loge Blau, Friedrichstr. 85, die

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorsitzenden über das verfloßene Vereinsjahr.
2. Bericht des Rechnungsführers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung hierdurch eingeladen. — Gäste sind willkommen. Der Vorstand. F 445

Berein Frauenbildung-Frauenstudium

(Abteilung Wiesbaden).

Mittwoch, den 28. Nov. 1917, nachm. 5 Uhr, Dranienstraße 15, I. Vortrag von Frau Pfeiffer-Balmund-Frankfurt a. M. „Weiblichkeit als Kulturmacht“. Bericht der Vorsitzenden über die Verhandlung im Frankfurter Kriegsausschuss betreffs Heranziehung der Frauen zur Munitionsbearbeitung.

Eintritt frei. Gäste willkommen. Der Vorstand.

la. Butterspaspaste

lachsartiger nahrhafter Brotaufstrich.

Zu haben bei

Karl Bernerker, Saalgaße 38 u. Paulbrunnenstr. 11.

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Kunstseiden

für Kostüme, Kleider und Blusen in großer Auswahl.

Christine Litter

Bahnhofstr. 1, Ecke Rheinstr.

Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte Weihnachten 1917.

Schirmherrschaft Se. Majestät der Kaiser.

Aufruf!

Unsere Heiden, die für den Frieden kämpfen, gilt es, beim Naben des Weihnachtsfestes wiederum Liebesgaben zu schaffen. Jeder Liebermücht gewachsen, haben unsere Söhne und Brüder dem Ansturm der Feinde getrotzt und sich den unerschütterlichen Dank des Vaterlandes verdient.

Wir lassen sie nicht herein! Mit diesem Ruf zogen unsere Brüder hinaus und: Wir verpassen Euch nicht!, antwortet dankbar die Heimat.

Der Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte, Weihnachtsgabe 1917, soll der Ausdruck dafür sein, daß das ganze deutsche Volk sich der Größe der Taten, deren Zeuge die Welt geworden, bewußt ist. Die Bitte, Gebet und Dank bedarf nicht vieler Gründe. Deutsche Männer, deutsche Frauen, geht zum Reiten derer, die auch zu dieser Stunde für Euch das Leben einsetzen! Jedermann soll bedacht werden, keiner darf leer ausgehen.

Dazu sind gewaltige Mittel notwendig, viele große und kleine Scherflein. Wenn dereinst unsere Brüder heimkehren, so soll keiner zu uns sagen: Ihr habt mit Eurer Liebe gefehlt.

Für den allgemeinen Ehrenauschuß:

Dr. G. Michaelis, Reichskanzler.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Chef des Generalstabs, von Raden, Generalfeldmarschall.

Für den Hauptauschuß:

Niedel, Generalleutnant u. stellvert. Kom. General.

Dr. von Trost zu Esch, Territorial-Delegierter der freiwilligen Krankenpflege und Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau.

Ehrenauschuß für Wiesbaden:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Dr. von Meißner, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Regierungspräsident, Gießing, Geh. Ober-Finanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden, Kammerherr v. Heimbürg, Rgl. Landrat, I. Polizeidirektor, v. Residenzstadt Wiesbaden, Krebs, Generalleutnant z. D., Geschäftsführender Vorsitzender des Kreisamities.

Dr. med. Ludwig Abend; Fabrikbesitzer Kurt Albert; Frau Oberleutnant Auer von Gerrenkirchen; Firma J. Bakarak (Inhaber Carl Bakarak); Fräulein Karoline Bank; Geheimere Kommerzienrat Barling; Frau Kommerzienrat Joseph Baum; Kaufmann Hermann Baum; Direktor G. Beder; Staatsanwaltschaftsrat a. D. Benderscheid; Frau Konsul Richter; Kaufmann E. Blumenthal; Kaufmann Moritz Bormah; Fabrikbesitzer Hermann Brachner; Fabrikbesitzer Wilhelm Carlsman; Rentner Dr. G. Cras; Rentner Wilhelm Cron; Oberforstmeister F. Dandlmann; Rentner G. Dreger; Dr. L. Dreuer; Erzellenz von Dufaid; Dr. Karl Duderhoff; Geh. Regierungs- und Hofrat Elze; Kaufmann Heinrich G. Engel; Sanitätsrat L. Engelhardt; Rentner August Erkenwein; Hermann Essing; Kommerzienrat Fehr-Nach; Landgerichtsrat Dr. Fischer; Frau v. Fischer-Treuenfels; Major Wolf von Flotow; Geh. Regierungsrat Dr. jur. Max Füllde; Louis Franke; Firma Frank u. Metz; Firma Heinrich Friedl; Konsul Füllde; Direktor Eugen Gana; Hauptmann Harry Gebhardt; Landgerichtsrat Geyher; Professor Dr. med. Gierlich; Rentner Karl Glade; Major a. D. von Glöden; Königlich-Kammerherr von Goding; Bankier Heinrich Goldstein-Brindmann; Bankier Eugen Gradewin; Georg Guba; Freiin v. Gillingen; Baronin von Gulleit; Professor Dr. Gudenbruch; Frau Marie Hagendorf; Rentner A. von Hagen; Kommerzienrat Heinrich Häfner; Amtsgerichtsrat Haub; Rentner Heinrich Hausmann; Firma Emil Hees; Frau Marie Hees; Hofmeister Heimerding; Firma Christian Hemmer (Inhaber Otto Stoch); Hofmeister Adolf Herz; Firma A. Herb (Inhaber Joseph Henmann); Dr. Girschland; Geheimere Sanitätsrat Dr. Krana Hofmann; Generalmajor Hohenstein; Rentner Friedrich Wilhelm von Huxeln; Kaufmann Edward Kahn; Stadtrat Chr. Kallbrenner; Rentner Carl Kauter; Rentn. Dr. G. Kelling; Rud. Kleiner; Baron L. v. Kussop; Kohlenberg; Kaufmannschaft m. b. H.; Kaufmann Oswald Kraß; Direktor G. Kressel; Major a. D. Kresser; Frau Kommerzienrat Kummerle; Rentner Robert Küppersbusch; Erzellenz von Langermahn; Geheimere Kommerzienrat Dr. Laun; Geheimere Kommerzienrat Lazarus; Fabrikbesitzer Franz Leible; G. Leubner; Fabrikbesitzer Moritz Lewin; Rentner Friedrich Lohmann; Geheimere Kommerzienrat G. von Lude; Kommerzienrat Adolf Mähle; Kommerzienrat Märklin; Oberst a. D. Martini; Maschinenfabrik Wiesbaden; Frau Auguste Maffenz; Apotheker Dr. A. Pauer; Firma Mayer; Laiblin u. Co. (Inhaber Walter Mayer); Rentner Alois Meyer; Rittergutsbesitzer Meißner; Firma P. Meißner; Rentner S. Montandon; Rentner Julius Morian; Bergwerksbesitzer Carl Moritz; Kammerherr von Nutenhecher; Erzellenz von Nöllner; Fabrikbesitzer Dr. Renberg; Augustin Dr. Adolf Paagenhecher; Ober-Regierungsrat Ernst Pfeiffer v. Salomon; Fabrikbesitzer R. Philippi; Stadtrat G. Philippi; Sanitätsrat Dr. Prochling; Ober- u. Geheimere Baurat a. D. Raich; G. Reichwein; Firma L. Reitenmeyer, G. m. b. H.; Justizrat Dr. Romich; Fabrikbesitzer Otto Röding; Weinhändler Wilhelm Rühle; Verwaltungsratsdirektor a. D. Dr. Sarre; Kommerzienrat Paul Seifert; Frau Elise Sommerhoff; Oberregierungsrat Springorum; Rentner Edward Suhr; Fabrikbesitzer Dr. A. Steinhauser; Rentner Adolf Stieren; Firma Sebalb Strauß; Rentner Albert Sturm; Hotelbesitzer Carl Schäfer; Rentner Th. Schäfer; G. Schierenberg; Direktor A. Schipper; Rentner G. Th. A. Schneider; Rentner Paul Schüt; Frau Oberleutnant Schott; Landgerichtsrat Schwarz; Rentner Heinrich Schweisenth; Landgerichtsdirektor Heinrich Tröcker; Oberforstmeister von Ulrich; Professor Uferer; Landgerichtspräsident Vollbradt; Bezirksverein G. m. b. H.; Kommerzienrat Wachenberg; Hugo Wagemann; Fabrikbesitzer Carl Wagner; Ed. Wehmann; Professor Dr. Weintraub; Rentner Carl Wenbel; Kaufmann a. D. Werner; Amtsgerichtsrat Wesener; Hotelbes. Weher; Rentn. Wüthof.

Der Arbeitsauschuß Wiesbaden:

Generalleutnant z. D. Krebs, Vorsitzender; Justizrat Albert; Bergordneter Hermann; Referendar Dahn; Frau Ernst; Emil Hees, Stadtkämmerer; Hofmeister Heimerding; Rentner Jos. A. A. Hupfeld; Emil Kaiser; Frau von Meißner; Stadtschulrat Dr. Müller; Frau Reben; Frau Roether; Baron von der Ropp; Oberregierungsrat Springorum; Generalkonsul Valentiner.

Zahlungen nehmen an: Städt. Wiesbadener Bank, das Postcheckkonto Nr. 13021 Frankfurt a. M. (Abteil. 8 des Kreisamities vom Roten Kreuz, Wiesbaden), sowie die Zentralkasse des Kreisamities vom Roten Kreuz Wiesbaden. F683

Infolge rechtzeitigen grossen Einkaufs bin ich trotz Beschlagnahme des Leders jetzt noch in der Lage, eine tadellose, preiswerte, reichhaltige Auswahl in Lederwaren (keine Ersatzstoffe) anzubieten und bitte um Beachtung meiner Auslagen in der Wilhelmstrasse 52, und Ecke Gr. Burgstrasse.

Es empfiehlt sich Weihnachtsbedarf in Damen-, Papiergeld-, Brief-, Zigarren- u. Zigarettentaschen, sowie Schreibmappen schon jetzt zu decken.

Eickmeyer Nachfolger.

Grosse Auswahl!

Beste Ware!

1144

Abteilung:

Pelz-Waren

Pelz-Garnituren

- in allen Fuchs-Arten, in Luchs, in blau und braun gefärbten Füchsen, in schwarz und grau Kanin, in Iltis, in Seal-Bisam, in Murmel, in Skunks, in Nerz, in Astrachan u. a. m.

Pelzmäntel :: Pelzgefüt. Mäntel.

Grösste Auswahl. Mässige Preise.

Weitgehendste Garantie.

SCHLOSS Langgasse 32

Weihnachtsbitte.

In den drei verfloßenen Kriegswintern ist der Fürsorgeverein Johannesstift

mit seiner Bitte an die Öffentlichkeit getreten. Nun aber zwingt uns bringende Not, mildtätige Herzen um Hilfe anzurufen und zu bitten, zum Weihnachtsfeste, dem Feste der Liebe, auch unserer zu gedenken.

Säuglinge, Kleinkinder, der Erziehung bedürftige Mädchen, des Schutzes bedürftige Mütter weilen in unserm Fürsorgehaus, sie alle sind arm. Es gebietet uns an Mitteln, um für deren Unterhalt und Kleidung aufzukommen und um mehr dieser Hilfsbedürftigen aufzunehmen, für die noch genügend Raum vorhanden ist. Jede Gabe, auch getragene Wäsche und Kleidungsstücke, Betten und Hausat, werden dankbar angenommen von den Unterzeichneten:

- Frau General Bennin, Kaiser-Friedr.-Ring 80; Frau von Meul, Bierstädter Str. 40; Frau Großmann, Luisenstr. 27; Frau Direktor Schipper, Hildairstr. 10; Frau von Ebera, Hildairstr. 18; Frau Rechnungsrat Trimborn, Moritzstr. 54; Frau Geheimrat Wesener, Hildairstr. 11; Frau von der Dellen; Dr. med. Christ, Rheinstraße 49; Stadtdirektor Hül, Frankenstr. 14; Stadtfarmer Geislicher Nat Gruber, Luisenstr. 31; San.-Rat Dr. Schranf, Adelheidsstr. 49, und im Johannisstift, Platter Str. 7.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 27. November,

vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigere ich zufolge Auftrags im Hause

Mühlgasse 9 hier

1 Diwan mit grünem Plüschbezug, 1 Ottomane, eine Chaiselongue, 5 Kleiderkränke, 5 vollständige eiserne Betten, Deckbetten u. Kissen, 2 Waschtischen, Tisch, Stühle, Silber, 2 leberne Federbetten, verschiedenes Pferdegeschirr und dergl. mehr; ferner

nachmittags 2 1/2 Uhr im Hause Hermannstraße 17:

9 Betten, Deckbetten und Kissen, 2 Kleiderkränke, Kommode, Konsolen, 5 eiserne vieredrige Tischchen, Nachttische, Tisch, Stühle und dergl. mehr öffentlich gegen Barzahlung.

Karl Jacob

Auktionator und Taxator.

Eckerstr. 9.

Schreib-Maschinen

kauft, verkauft, repariert, reinigt

M. Doerenkamp, Adolfsstr. 35.

Farbbänder. Telefon 3003.

Ein Waggon Kaffee-Ersatz

1 Pfd. Mk. 1.80

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.